

Institut für Interaktive Raumprojekte

“Mein Widerstand war also eine Rettung“

Konzept: Gertrude Moser-Wagner, Projektkünstlerin
Ort: Fischerstiege/Salvatorgasse, 1010 Wien

Resultat: Intervention im öffentlichen und sozialen Raum

Projektbeschreibung

ORT

Die **Fischerstiege** ist der Fokus eines neuen Kunstprojekts des Instituts für Interaktive Raumprojekte. Der geplante Aufführungsort im öffentlichen Raum verbindet die Rückseite der **Salvatorgasse** mit dem Stiegenbereich, der durch die beiden Straßenniveaus quasi einen Bühnenraum formt. Zwischen die Häuser wird schräg eine riesige Leinwand gespannt, die von allen Seiten zu sehen ist. Der Ort ist ideal und macht eine installative Arbeit vorübergehend möglich. Projiziert wird von den Fenstern der Rückseite des Altes Rathauses. Dieser Ort vernetzt im Kreuzungspunkt ein großes Potential an zugrunde liegender Geschichte, so etwa das Archiv des österreichischen **Widerstands** mit vorhandenen Institutionen und der Umgebung.



IDEE

Der Straßename und das Archiv bilden Ausgangspunkt für die Projektidee „**Mein Widerstand war also eine Rettung**“ von Gertrude Moser-Wagner. Der Genius Loci fordert zur Realisierung einer weitertragenden Initiative auf, die mit Geschichten und Geschichte von Menschen arbeitet. Es sind dies Dokumente und Berichte von Gestern und Heute, sie betreffen Widerstandsleistungen.

DURCHFÜHRUNG

Im alten Rathaus Wipplingerstrasse 9, zugleich Bezirksamt 1010 Wien, befindet sich das Archiv des österreichischen Widerstands. Dessen Fenster sind genau an der Rückseite Salvatorgasse und weisen auf die Fischerstiege. Das Thema Widerstand und Rettung kommt also ganz direkt in einen natürlichen Zusammenhang. Die Arbeit ist auf Partizipation aufgebaut, Mitwirkende klinken sich ein. Recherche und Prozess dauern etwa ein halbes Jahr. Dann soll eine Präsentation auf mehreren Ebenen stattfinden:

Als eintägige Installation vor Ort, im Radio Ö1, an der Angewandten und schließlich im Rahmen der Projekte von „Fischerstiege, Alter Ego“, Präsentation Juni oder September 2006.

MITWIRKENDE

Durchführung: Institut für Interaktive Raumprojekte (Verein)

Gearbeitet wird mit dem Widerstandsarchiv, den zwei vor Ort vorhandenen Pensionistenklubs (Volkshilfe Fischerstiege und Salvatorgasse), dem Kindercafé Loligo bei der Fischerstiege, den vorhandenen Kulturträgern vor Ort (Galerie Tonart, Buchhandlung A.Punkt, Brigitte Salanda, Werkstatt Stoss im Himmel, Verlag Splitter) und eventuell der Savatorkirche (Altkatholikenklub).

In die Ausführung eingebunden: Universität für angewandte Kunst (Seminar Kunst im sozialen Raum).

FINANZIERUNG / KOSTENVORANSCHLAG

Das Projekt hat einen prozessualen Vorlauf im Rahmen einer Recherche, es beginnt im Herbst 2005 und ist Teil von „Fischerstiege, Alter Ego“ (Beilage auf Anfrage), übergeordnetes Projekt vor Ort.
PROJEKTEINSCHÄTZUNG

Diese Arbeit „Mein Widerstand war also eine Rettung“ von Gertrude Moser-Wagner weist in die Zukunft und soll positive Modelle widerständischen Alltags abbilden und die persönliche Widerstandskultur heben und würdigen. Sie soll zu mehr Mut anleiten.

Der Begriff des Widerstands, hier mit dem Archiv des österreichischen Widerstands vor Ort verbunden, soll diese Würdigung im Heute und für alle Zukunft erfahren. Ausgangspunkt ist die Geschichte eines Widerstandskämpfers und Überläufers im Naziregime. Dabei werden nun Widerstandspotentiale dort vor Ort lebender oder sich dort einfindender Menschen erfasst, die uns allen Mut machen, uns der Stromlinienform heutiger Zurichtung durch ökonomische und machtpolitische Zwänge zu verweigern. Mehr noch, die erfassten Geschichten kreisen um **Rettungsvisionen**, von denen diese Personen erzählen und die sie im Zusammenhang mit ihrer **Verweigerung** schildern. Im Falle des Widerstandskämpfers war es seine Liebe zum Vaterland und die versuchte Rettung desselben. Der Mann war Bildhauer aus einem österreichischen Dorf. Heute würde er als „Kameradenmörder“ verunglimpft werden, da er als Wehrmachtmitglied zum Überläufer wurde und von Russland her mit den Alliierten einmarschierte.

BIOGRAFIE

Die Bildhauerin und Projektkünstlerin **Gertrude Moser-Wagner** (Diplom 1981 bei Prof. Bruno Gironcoli), war viele Jahre Lehrbeauftragte an den beiden Wiener Kunstuniversitäten Akademie (bei Arnulf Rainer) und Angewandte und ist derzeit als Adjunct Professor im Art-Department an der Webster University Vienna tätig. Sie arbeitet aus einem konzeptuellen Impetus heraus, der forschend interveniert und sinnlich-ästhetische wie auch kommunikative Ergebnisse erzielt. Diese sind erweiterte Bildhauerei. Es sind Arbeiten im öffentlichen Raum genauso wie Ausstellungen in Kunsträumen. Hauptmedium dabei sind Video, Text, Radiokunst, Installation und Intervention. Einen konzeptuellen wie akustischen Eindruck der wichtigsten Projekte liefern zahlreiche Ö1-Kunstradio-Produktionen, viele Videos sind über das Archiv der Medienwerkstatt Wien zugänglich.

www.moser-wagner.com

PROJEKTE IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Die Projekte von Gertrude Moser-Wagner für einen öffentlichen Raum haben immer Elemente des Ortes einverleibt, an dem sie sich ansiedeln. Diese Elemente werden in einem interdisziplinären Verfahren gemeinsam mit Kulturschaffenden und Personen vor Ort transformiert und zusammengeführt. Das Ergebnis ist das Bild einer Straße, eines begrenzten Ortes als sein Alter Ego. Dabei wird nichts von außen implantiert sondern, wie bei einem Organismus, Material und Energie von innen heraus und durch das Potential des Ortes verarbeitet. Dieser hat ohnehin alle seine interessanten Elemente intus, die durch Künstlerblick und Kunstintervention definiert, evoziert und geformt werden. So kann Nachhaltigkeit am besten wirken, weil sie aus dem Fundus selbst stammt. Projektbeispiel: www.taste.at

Auswahl Projekte im öffentlichen Raum

1999 und 2001 Projekte beim OÖ Festival der Regionen; 2000 Projekt „Black Neutral Objects“, Durham Art Gallery, Durham/Ontario, Kanada (Artist in Residence); 2002 „Büro für Weltausstellung“, VICE VERSA-Projekte im öffentlichen Raum, Praterstrasse Wien (mit Beverly Piersol); 2003 und 2004 TASTE 0-20, und TASTE UM DIE ECKE, Projekte im öffentlichen und sozialen Raum, Wien (Initiatorin). 2004 „global garden“, KKV Bohuslän, Schweden; ASIATOPIA 6 Performance-Art Festival, Bangkok (Kurator Chumpon Apisuk), 2005 FINALTASTE Projekte im öffentlichen und sozialen Raum (Initiatorin); In Arbeit für 2006: „Körperchen“, Interdisziplinäres Symposium, Performance-Art, Videoabende zum Thema Kunst-Wissenschaft (als Kuratorin/Medienwerkstatt Wien).